

Fachkundig, fröhlich und erfolgreich

DER PSH AUF DER HANSEPFERD

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN Persönlichen Mitgliedern der FN (PM Schleswig-Holstein/Hamburg), dem Pferde- und Reiterland Schleswig-Holstein und dem Reitverein Alter Eichenhof, der stellvertretend für die zahlreichen Mitglieder des Verbandes zugegen war, gelang es auch ohne satte Rabatte, den Stand des PSH an allen drei Messetagen mit Leben zu füllen, während Schleswig-Holsteins Voltigierer hochkarätigen Sport bei der HansePferd Voltigier-Challenge zeigten.

Wo genau liegt eigentlich das Gebiss im Pferdemaul, wie wirkt es und welche Rolle spielt die Art der Zäumung für die Einwirkung? Diese Frage, oder vielmehr die anschauliche und fühlbare Antwort darauf, lockte zahlreiche Besucher an den Gemeinschaftsstand, wo sie sich von Karl-Friedrich



Foto: Privat

**Mal ohne Pferd:
Der Holzpferdecup begeisterte**

von Holleuffer mittels Messgeräten und Anschauungsobjekten in die Geheimnisse der Gebisskunde einweihen ließen.

Neben dem Blick ins Pferdemaul gab es die Gelegenheit, ein wenig mehr über die Verbandsarbeit zu erfahren, denn das Team des PSH war nicht nur zum Fragen beantworten, sondern auch zum Fragenstellen angereist: Im Preisrätsel für Pferdefreunde galt es, mit Hilfe der gerade vom Verband herausgegebenen Broschüre „Faszination Pferdesport“ einiges über die wichtigsten Stützpfiler unserer Arbeit herauszufinden, wie zum Beispiel Sport, Vereinsarbeit und Tierschutz.

Von den jüngeren Messebesuchern wollten wir Verbandsmitarbeiter wissen, wie sie sich das schönste Pferde-Zuhause vorstellen und bekamen im Malwettbewerb mehr als 100 tolle Ideen, vom Stall mit automati-

scher Putzmaschine über moderne Aktivstallhaltung – mit detailliert gezeichnetem Verbisschutz an den Bäumen – bis hin zur Pferdeherde in der Ostsee. Und unser Nachwuchs weiß, was Pferde brauchen. „Ich muss jetzt noch ein zweites Pferd malen, denn Pferde sind nicht gern allein“, erklärte eine junge Künstlerin und platziert ein kleines schwarzes Pony am „Schubberbaum“ neben seinem braunen Weidekumpel.

Um den Ideenreichtum der Maler zu belohnen und auch den Rätselfreunden einen Anreiz zu bieten, hatten die Mitgliedsvereine und Betriebe des PSH zahlreiche Preise gestiftet, so dass sich die glücklichen Gewinner über Reitwochenenden, Schnupperstunden und mehr rund ums Pferd freuen konnten.

Und nicht nur am Messestand war Schleswig-Holstein aktiv, auch bei der erstmalig auf der HansePferd ausgetragenen Voltigier-Challenge war das Land zwischen den Meeren bestens vertreten. So konnten sich die Voltigierer des RuFV Hoisbüttel den Sieg in der M/S-Gruppenchallenge und der Voltigierverein Husumer Bucht den Sieg der L-Gruppen sichern. Doch damit nicht genug, der Jersbek-Wohldorfer RV und der Kieler Renn- und Reiterverein belegten den 3. und 4. Platz der M/S-Gruppen und auch unsere Einzelvoltigierer durften sich über zahlreiche verdiente Platzierungen freuen.

(Ranking auf www.pferdesportverband-sh.de, Menüpunkt Turniersport > Voltigieren)
Maritres Hötger

Schön war's! Nisse Lüneburg gewinnt Großen Preis von FRIEDRICHSHULDE.

TURNIERREITEN UNTER TRAININGSÄHNLICHEN Bedingungen – für einen perfekten Start in die Grüne Saison für Reiter und Pferde sorgte Ende das Trainingsturnier der Reit- und Turniergemeinschaft Friedrichshulde in Schenefeld.

Ein wenig leer war er, der Turnierplatz der Reit- und Turniergemeinschaft Friedrichshulde. Der Grund dafür war wahrscheinlich die kursierende Angst vor dem Herpes-Virus im Hamburger Umland, die viele Reiter zu mehr Vorsicht und zum Verzicht von Turnierstarts veranlasste. Dabei hatte Familie Kurth zum Tanz in den Mai bei strahlendem Sonnenschein und perfektem Reitwetter für fairen und guten Sport gesorgt.

Mehrmals im Jahr findet auf ihrer Reitanlage in Schenefeld das beliebte Trainingsturnier statt, an dem alle Alters- und Leistungsklassen – vom Einfachen Reiterwettbewerb bis zum S-Springen – teilnehmen können. Doch Training bedeutet hier keineswegs lockeres Parcoursreiten unter turnierähnlichen Bedingungen, sondern vielmehr Turnierreiten unter trainingsähnlichen Bedingungen. Denn der einzige Unterschied zum normalen Turnier besteht darin, dass nach Durchreiten der Ziellinie missglückte Teile des Parcours erneut angeritten werden dürfen. Platzierungen der Reiter und Pferde werden normal bei der FN angerechnet, Preisgelder gibt es jedoch erst ab Klasse S*.

Das Highlight des viertägigen Turniers war die Springprüfung Kl. S* mit Stechen am Dienstagnachmittag, in der auch Janne Friederike Meyer (Schenefeld) mit drei Pferden startete. Sie schaffte es mit ihrem Schimmelhengst Clarimo v. Clearway-Caletto II (Johann Hermann Claussen, Neuenkirchen) in das Stechen, jedoch nicht aufs Siegetreppchen, mit drei Zeitfehlern aber noch auf den siebten Platz.

Getreu dem Motto „Die Letzten werden die Ersten sein“, ritt Nisse Lüneburg (Hettingen) als letzter Starter seinen Mitstreitern den Sieg vor der Nase weg. Er und seine Schimmelstute Pialotta v. Carthago-Coriolan (Detlef Scheel, Wakendorf) waren mit 40.27 Sekunden gerade mal drei Zehntel schneller als ihr Konkurrent Jörg Kreutzmann (Kasseburg) mit Abukan v. Acorado I-Nimmerdor (ZG Zuba/Gehrts, Hemme) und bescherten den leider sehr wenigen Zuschauern bis zum Schluss ein spannendes Stechen. Sofia Björserud (Wedel) hüpfte - im wahrsten Sinne des Wortes - mit ihrem Wallach Loriot K v. Lorentin-Alcatraz (Herbert Knutzen, Hürup) wie ein Flummi auf den dritten Platz, obwohl sie mit ihrem souveränen Ritt eigentlich schon für Siegerstimmung gesorgt hatte.

Den Zuschauern boten sich viele gute Ritte, was nicht zuletzt am fairen Parcours lag: Die Linienführung war freundlich gewählt, die Distanzen für fast jedes Paar passend und der Boden griffig – perfekte Bedingungen für einen guten Start in die Turniersaison. JD